

Leib Perl, geboren am 12. Juli 1873 in Jeriswe, wohnhaft in Magdeburg, Kleine Schulstraße 29, am 27. Oktober 1938 inhaftiert im Polizeigefängnis Magdeburg, am 28. Oktober 1938 abgeschoben nach Polen. Ermordet.

Was wissen wir von ihm?

Über Jeriswe, den Ort, in dem Leib Perl am 12. Juli 1873 geboren wird, haben wir nichts in Erfahrung bringen können. Da Perl im Jahr 1897 in Ulanów (Polen) heiratet, spricht einiges dafür, dass sein Geburtsort in derselben Gegend wie die östlich von Krakau im Karpatenvorland gelegene Kleinstadt Uljanów zu suchen ist. Seine Ehefrau Hudesa (Hulda) geborene Pfirsichbaum ist 1871 in Ulanów geboren. Dort ist auch der Wohnort des jungen Paares und dort ist Leib Perl als Kaufmann tätig.

In Ulanów kommt am 4. September 1899 der Sohn Samuel Hirsch zur Welt.

Im Jahr 1923 findet sich zum ersten Mal im Magdeburger Adressbuch der Name des Kaufmanns Leib Perl unter der Adresse Neustädter Straße 21, wo er eine Weiß- und Wollwarenhandlung betreibt. Im Adressenverzeichnis 1934 ist seine Wollwarenhandlung in der Jacobstraße 33, von 1935 bis 1937 in der Kleinen Schulstraße 29 zu finden. Weitere und genauere Angaben zu seinem privaten oder beruflichen Leben gibt es leider nicht.

Ein wenig ist zu seinem Sohn Hirsch (er nennt sich bald Hermann) zu erfahren. Ob er zusammen mit den Eltern nach Magdeburg kommt oder auf anderen Wegen, ist nicht auszumachen. Er ist, ähnlich wie sein Vater, Textilhändler. Er heiratet am 22. November 1925 eine Magdeburgerin, Sara Schächter bzw. Pressler, Tochter des koscheren Schlachters („Schächter“) Don (Dan) Schächter und seiner Ehefrau Chaja geborene Pressler. Allerdings findet die Hochzeit nicht in Magdeburg statt, sondern im tschechoslowakischen Cheb (Eger). Wie viele andere osteuropäische Paare nutzen Sara und Hirsch dort die Möglichkeit, dass Rabbiner in der Tschechoslowakei auch standesamtliche Befugnisse haben, um Paare zu verheiraten, auch solche, denen für eine standesamtliche Eheschließung in Deutschland die nötigen Dokumente fehlen. Die Eheschließung ist in den Zidovské Matriky Cheb verzeichnet.

Die Familie Schächter, wie die Familie Perl aus Osteuropa eingewandert und vielleicht auch schon von der gemeinsamen Heimat her mit Familie Perl bekannt, wohnt in der Neustädter Straße 11. Dort wohnen nun auch Sara und Hirsch Perl und deren am 17. Mai 1926 geborene Tochter Hanna. Und hier betreibt Hirsch / Hermann Perl - wohl bis 1939 - seine Textilwarenhandlung.

Nach 1933 hat Leib Perl wie alle Juden unter der antisemitischen Politik der Nazis zu leiden. Aber auch persönlich erlebt er eine schwere Zeit. Am 20. Januar 1934 stirbt seine Frau Hudesa; ihr Grab findet sich auf dem Magdeburger Israelitischen Friedhof. Bis 1938 kann er sein Geschäft betreiben. Am 27. Oktober 1938 wird er in das Polizeigefängnis Magdeburg eingeliefert und am Tag darauf mit vielen anderen aus Polen eingewanderten Inhabern polnischer Pässe nach Polen abgeschoben. Dort verliert sich seine Spur - nach einer nicht bestätigbaren Information wird er 1942 in Auschwitz ermordet.

Seine Schwiegertochter Sara kann noch 1939 nach England entkommen, es gelingt ihr nicht mehr, ihren Mann und ihre Tochter nachzuholen. Hirsch und Hanna Perl werden 1942 nach dem Osten „abgeschoben“. Man geht heute davon aus, dass das Ziel des Deportationszuges Auschwitz war (ursprünglich bestand die Vermutung, sein Ziel könne das Ghetto Warschau gewesen sein). Nie wieder hört man etwas von ihnen..

Informationsstand Januar 2025

Quellen: Landesarchiv Sachsen-Anhalt; Stadtarchiv Magdeburg; Archiv der Synagogen-Gemeinde zu Magdeburg; ITS Bad Arolsen; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem; Bundesarchiv Berlin; ancestry; Auskünfte zu Galizien: Bernd Serwatka; Lenka MATUŠÍKOVÁ. Heiratstourismus in den jüdischen Gemeinden der tschechischen Grenzregion in den Jahren 1920-1935. In: Prag: Nationalarchiv, 2015, S. 286 ff. - Recherche und Text: Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“

